

Weihnachtsinstallation im ZEITFALTEN – LIONS-Abend

ZEITFALTEN – Kunst im Bau – aus der Not eine Tugend und das Treppenhaus zum Kunsthaus gemacht – Treppenhäuser spiegeln die Seele des Hausherrn

KONZEPT – Gastspiele und eigene Ausstellungen, davon die Weihnachtsausstellung – Der Superstar und die drei Königinnen – Schwarz bin ich und schön – Das Volk ist voller Erwartungen – Nathalies Wunsch war es, eine Ausstellung mit Kitsch oder zum Thema Kitsch zu machen. Passt ja wunderbar ins Dada-Jahr

DADA – Protest, Befreiung, Aufbruch.

PROTEST gegen die Kriegsführenden Mächtigen, gegen die Ikonen der Macht in der Kunst, das Biedere, gegen den heroisierenden Patriotismus, Kaiserbilder und Militär. Kunst als Protest gegen den scheinbaren Wahnsinn des Kosmos (Max Beckmann). Patienten und Künstler reagierten am heftigsten auf den Krieg. Man glaubt an den Krieg, so lange man drin ist.

BEFREIUNG von überkommenen Muster, weg mit der Hochkultur, weg mit den Korsett, raus aus der höfischen Enge, alles ist Kunst, ein Pissoir, ein Zapfenzieher, alles kann zu Kunst verarbeitet werden, Papier, Karton, die Kunst der Collage entsteht, aus dem Kommerz werden Merz-Bilder, wird Merzdichtung. Der Zufall aus Kunstgenerator, das Kind im Mann und in der Frau wird entdeckt – bei den Dadaisten sind Sophie Täuber-Arp und Hanna Höch dabei. Es wird auch geblödel, aber nicht nur. Beispiel: Zufallsgedichte nach Anleitung von Tristan Tzara.

DADA - Eine kurze Phase nur, aber ein unglaublicher AUFBRUCH wird möglich, mitten im Krieg, vorerst in Zürich, später Deutschland, Holland, in der ganzen Welt. Es entsteht die konkrete Kunst, die Collage, Aktionskunst, Happening, das ready made (Duchamps), die

Abstraktion. Die Grenze zwischen Kunst und Kitsch wird aufgebrochen, Dada ist auch die Geburtsstunde der Populärkultur – jeder ist ein Künstler. Alles darf vermischt und vermixt werden.

So auch in der heutigen Weihnachtsausstellung.

Die Weihnachtsausstellung steht dieses Jahr unter dem Titel „Das Volk war voller Erwartung“ (Lk 3/15), kuratiert von Bruno Glaus: „Es geht darum, auf spielerische und nicht humorlose Art unsere vielschichten Weihnachtsattitüden auf die Bühne zu bringen, ganz im Sinne der gefeierten Dadaisten. Weihnachten zwischen Krippe, Kunst und Kitsch - schräg und doch schön. Vom Designstuhl aus geht des Engels Blick auf Martin A. Rohrs kunstbeladene Bildschirme aus alten Zeiten, angedeutet nur der Traum vom Süden (die liegende vor dem Monitor), der Blick fällt weiter auf ein Bäumli neben zahlreichen Fundstücken aus einer Kitsch-Boutique in Zürich: Kronleuchter, Miss Piggy, Santakini, leuchtende Engel usw. Dem Nepp stellt Marlies Pekarek „Madonna, Queens and other Heroes“ gegenüber, eine Schreibe mit kaktusähnlichem Gewächs dreht sich (Skulptur von Judit Villiger). Abseits des grossen Spektakels verteidigt eine negroide Mutter ihr Neugeborenes mit einer Sandale gegen den Skorpion (Bronzeguss aus einem Markt im senegalesischen Dakar). An die Geburtsstunde erinnernd. Schliesslich schweift der Blick schweift vom grosselterlichen Weihnachtsbild unter der ausgebleichten Lampe bis zum Werk „DADA Supreme“ aus der Dada Boutique im Zürcher Cabaret Voltaire. Ein Beweis, dass sich weihnachtliche Gedanken und Humor keineswegs ausschliessen.

Und mit Humor möchte ich meine Ausführungen zu Kunst und Kitsch dank Dada schliessen. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Zugabe:

Weihnachtsspiel nach Hugo Ball.